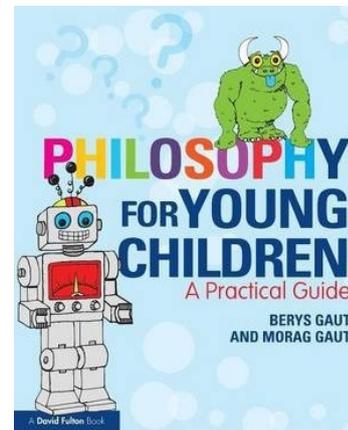


Philosophy for Young Children. A Practical Guide

Berys Gaut; Morag Gaut, Routledge, London 2012

Berys Gaut und Morag Gaut präsentieren in diesem Buch 36 Unterrichtseinheiten zum Philosophieren mit Kindern im Kindergarten und auf der Unterstufe. Sie gehen davon aus, dass auf der Grundlage der erprobten Unterrichtseinheiten auch Lehrpersonen, die keinen Hintergrund in Philosophie haben, mit Kindern ab 3 Jahren in einer gehaltvollen Weise philosophieren können.

Tatsächlich bemühen sich Berys Gaut und Morag Gaut nicht nur um anschauliche und praktische Hilfestellungen, sondern sie wählen auch eine sehr klare und leicht verständliche Sprache, ohne dabei oberflächlich zu werden. Davon zeugt bereits die verhältnismässig kurze und zugängliche Einführung. Selbst wer es nicht gewohnt ist, englisch zu lesen, kann dieses Buch denn auch mit grossem Gewinn für den eigenen Unterricht nutzen.



Die meisten Unterrichtseinheiten sind um kurze Geschichten herum aufgebaut. Da sie literarisch nicht anspruchsvoll sind, lassen sie sich problemlos durch die Lehrperson selber übersetzen und auch variieren. Die Autorin und der Autor geben dort, wo es sinnvoll ist, auch Hinweise zu Unterstützungsmaterialien wie Spielfiguren, die eingesetzt werden können, um die Geschichten zu veranschaulichen.

Die Kinder werden im Anschluss an die Erzählung der Geschichte – oder eine andere Form von Input – durch eine vorformulierte Frage zu Stellungnahmen eingeladen. Das kann zunächst schlicht eine Ja-/Nein-Stellungnahme zum Verhalten einer Protagonistin sein. Gaut & Gaut formulieren sodann konkrete Rückfragen auf mögliche Stellungnahmen der Kinder, welche sie auffordern, diese zu begründen. Darüber hinaus listen die Autorin und der Autor auch mögliche oder wahrscheinliche Antworten der Kinder auf. Gelegentlich umreissen sie zusätzlich mögliche Einwände oder Gegenbeispiele zu den erwarteten Begründungen der Kinder, welche die Lehrperson einbringen kann, um die Kinder zusätzlich herauszufordern.

Gaut & Gaut formulieren auch bereits, wie das Unterrichtsgespräch zusammengefasst werden kann. Selbstverständlich muss die Zusammenfassung allenfalls an den tatsächlichen Gesprächsverlauf – der durchaus vom Vorschlag abweichen kann und darf – angepasst werden.

Zum Schluss wird jeweils eine Anschlussaktivität skizziert. Das können zum Beispiel Rollenspiele, Zeichnungen oder vertiefende Übungen sein.

Das Buch ist sowohl für Lehrpersonen mit Erfahrung im Philosophieren mit Kindern als auch für Lehrpersonen mit wenig einschlägigen Erfahrungen interessant. Für letztere erweisen sich besonders die klar strukturierten inhaltlichen und formalen Vorschläge als sehr hilfreich.

Die konkreten Vorschläge geben einen Eindruck, wie eine Unterrichtseinheit aussehen könnte. Selbstverständlich sollte man sich nicht dadurch irritieren lassen, dass die Kinder der eigenen Klasse möglicherweise ganz andere Überlegungen einbringen, als dies im Buch skizziert wird. Hier ist denn auch Offenheit und Flexibilität für den Gesprächsverlauf gefragt. Etwas problematisch mag entsprechend erscheinen, dass die Unterrichtsplanungen das Moment des interaktiven und offenen Gesprächsverlaufs unter den Kindern nicht wirklich spiegeln. Sie orientieren sich stark an den möglichen Inputs der Lehrpersonen, welche das Gespräch allenfalls voranbringen sollen. Ist es jedoch regelmässig die Lehrperson, welche Einwände auf Beiträge von Schülerinnen und Schülern ein-

bringt, besteht die Gefahr, dass sie von den Kindern als inhaltlich überlegene "Mitspielerin" betrachtet wird, die an entscheidenden Stellen nicht nur die Überlegungen der Kinder hinterfragt, sondern auch die Hauptverantwortung für den inhaltlichen Verlauf des Gesprächs trägt. Gerade in philosophischen Gesprächen ist es jedoch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden und auch lernen, aufeinander einzugehen. Das wird in der Einleitung zwar deutlich gemacht, in der Darstellung der Unterrichtseinheiten wird es aber nicht explizit aufgenommen.

Lehrpersonen mit Erfahrung im Philosophieren mit Kindern werden zu schätzen wissen, dass die Unterrichtsplanungen viele philosophische Bereiche und damit auch unterschiedlichste Themen abdecken.

Diese allgemeine Darstellung des Buches lässt sich durch Auszüge aus der Planung zur Unterrichtseinheit *Rabbit and Mouse* veranschaulichen:

Zunächst werden das philosophische Thema, nämlich Angst, und das konkrete Ziel der Unterrichtseinheit genannt („To get the children to discuss when it is right (appropriate) to be afraid.“) sowie Hilfsmittel zur Veranschaulichung der Geschichte vorgeschlagen. Danach wird die Geschichte erzählt und es folgen Vorschläge zur Führung der Diskussion.

„Story

Rabbit and Mouse were running happily between the trees in the wood when they heard a loud engine noise followed by an enormous crash. They stopped and looked at each other. ‘I think that someone is cutting down trees’, said Rabbit. ‘I’m scared of that noise’, said Mouse in a tiny voice. ‘One of those trees might fall on us if we stay here’, he added. ‘I’m frightened too’, whispered Rabbit. They turned and ran away very fast. Soon they were out of the woods and into the fields.

Question

Do you think that Mouse was right to be afraid?

If the children answer yes, ask them:

Why do you think that he was right to be afraid?

Possible Reasons:

- Loud noises are frightening and this makes you move away.
- If the tree was about to fall on him that would be dangerous.
- Being frightened stopped him from being in danger.

OR

If the children answer no, ask them:

Why do you think that he was not right to be afraid?

Possible Reasons:

- Nothing dangerous was going to happen to him.
- It was only a noise and noises can't hurt you.
- The noise was in the distance.”

Die Unterrichtseinheit fährt dann weiter, indem die Geschichte eine Fortsetzung erhält. Auf dem Feld, auf das der Hase und die Maus flüchten, wird Kohl angebaut. Als sie zu fressen beginnen wollen, da sie hungrig sind, entdecken sie in der Mitte des Feldes eine Vogelscheuche. Die Maus ist verängstigt. Sie rennt weg, obwohl der Hase ihr erklärt, dass die Vogelscheuche nicht gefährlich ist.

Im Anschluss an die Fortsetzung der Geschichte wird wiederum die Frage gestellt, ob es richtig war, dass die Maus weggerannt ist und es werden für die beiden Stellungnahmen ‘ja’/‘nein’ Fragen nach den Gründen formuliert und mögliche Begründungen der Kinder aufgelistet.

In einem weiteren Schritt wird eine Frage zum Vergleich der beiden Situation formuliert:

„Question

Most of the children will say that Mouse was right to be afraid when he heard the noise and not right to be afraid when he saw the scarecrow. If they say this, ask them:

Why was it right for Mouse to be afraid when he heard the noise but not when he saw the scarecrow.“

Auch hier werden wieder mögliche Gründe aufgeführt. Die Unterrichtseinheit wechselt im Anschluss auf eine allgemeinere Ebene, indem die Lehrperson fragt, ob die Kinder sagen können, wann es richtig ist, Angst zu haben. Wiederum werden mögliche Antworten der Kinder aufgelistet.

Die Einheit schliesst mit einer Zusammenfassung und einem Vorschlag für eine Anschlussaktivität. Diese besteht darin, dass die Kinder in Gruppen verschiedene Szenarien vorstellen sollen, in denen die Kinder vermutlich Angst haben, und sie sollen überlegen, ob die Angst jeweils berechtigt ist oder nicht. Es handelt sich somit um eine Gelegenheit zur Schärfung der Urteilskraft der Kinder.

Morag Gaut ist Lehrerin mit langjähriger Erfahrung auf Kindergarten- und Primarstufe. Berys Gaut ist Professor für Philosophie an der Universität von St. Andrews.

Fragen zum Philosophieren mit Kindern, zu unseren Angeboten oder Weiterbildungen? Wir beraten Sie gerne.

Obere Sternengasse 7 | 4502 Solothurn
Tel: 032 628 67 67 | pmk.ph@fhnw.ch
www.philosophierenmitkindern.ch



**Fachstelle
Philosophieren
mit Kindern**